

Presseinformation

Donauwörth, 06.03.2018

Marion Keyl

Sehr geehrte Damen und Herren!

Um Sie über die laufenden Entwicklungen rund um das Hochwasserschutz Aktionsprogramm an der Schwäbischen Donau zu informieren, bietet das Wasserwirtschaftsamt Donauwörth einen Newsletter an.

Kernbohrungen im Donau-Ried für das Grundwassermodell abgeschlossen

Seit Dezember 2017 war ein durch das WWA Donauwörth beauftragtes Bohrunternehmen im Donau-Ried tätig, um so genannte Kernbohrungen mit über 10 m Tiefe durchzuführen. Diese Bohrungen reichen bis zur Unterkante des Grundwasser leitenden Kiesel. Ein Teil der Bohrungen wurde zu Grundwassermessstellen ausgebaut. Wie in den anderen Grundwassermessstellen werden auch hier automatische Datensammler eingebaut. Diese vergrößern das bereits über 100 Grundwassermessstellen umfassende Sondermessnetz für das Aktionsprogramm.

Die Kernbohrungen sind Teil der umfangreichen Erkundungskampagne und liefern weitere, wichtige Daten über den Untergrund. Wir berichteten hier bereits in 2017 über die Sondierungen der oberen 3 m des Untergrundes sowie Abflussmessungen und Vermessungen.



Durchführung einer Kernbohrung im Februar 2018, Quelle: WWA Donauwörth

Grundschutz und ungesteuerter Rückhalt an der Schwäbischen Donau

Entlang der Schwäbischen Donau sind im Ergebnis der Bedarfsplanung aus 2016 sechs ungesteuerte Rückhalteräume vorgesehen. Zwei dieser ungesteuerten Rückhalteräume sollen gleichzeitig den Grundschutz für die Anlieger-Kommunen nördlich der Donau unterstützen. Alle ungesteuerten Rückhalteräume dienen der Bereitstellung von Raum für die Donau, der ökologischen Aufwertung und der Vernetzung zwischen Fluss und Aue.

Die technischen Untersuchungen und die Umweltplanungen zu diesen ungesteuerten Rückhalteräumen und auch zu den gesteuerten Rückhalteräumen/Flutpoldern wurden im November 2017 an eine Arbeitsgemeinschaft aus mehreren Ingenieurbüros vergeben. Diese untersuchen aktuell die Standortbedingungen und die für alle sechs Rückhalteräume differenziert aufzustellenden Ziele. Die Abgrenzungen für die Rückhalteräume werden in den nächsten Untersuchungsschritten bzw. sukzessive in den nächsten Monaten ermittelt und dann in die Offene Planung, d.h. die Abstimmung mit der Region, einbezogen.

Grundschutz an den Donau-Zuflüssen geht voran

Ein Beispiel für die umfangreichen Aktivitäten im Grundschutz ist die Verbesserung des Hochwasserschutzes an der Zusam für die Stadt Wertingen. Im Jahr 2017 wurde eine Machbarkeitsstudie zum Hochwassergrundschutz abgeschlossen. Als nächster Schritt steht die Weiterführung der Planung als Grundlage für ein Planfeststellungsverfahren an. Durch geplante ökologische Aufwertungen an den Gewässern und die aktive Einbindung städtebaulicher Aspekte tragen die Hochwasserschutzmaßnahmen zusätzlich zu einer dauerhaften nachhaltigen Steigerung der Naherholungsqualität bei. Die [Augsburger Allgemeine](#) berichtete. Weiterhin wurden an der Schmutter für die Gemeinde Nordendorf – Ortsteil Blankenburg [Deicherhöhungen](#) realisiert.

Laufende Bedarfsplanung: Hochwasserschutz Aktionsprogramm Untere Iller

Das bayernweite Hochwasserschutz Aktionsprogramm 2020plus wird, wie bereits im 5. Newsletter berichtet, auch auf die Untere Iller angewandt. Hier wird untersucht, welche Erfordernisse und Möglichkeiten des Hochwasserschutzes mit z.B. Deichen aber auch gesteuerten sowie ungesteuerten Rückhalteräumen bestehen.

Dabei werden alle an der Unteren Iller bereits laufenden Projekte einbezogen. Eines dieser Projekte und ein gutes Beispiel für ungesteuerten Rückhalt im Zusammenspiel mit naturnaher Entwicklung ist die umgesetzte wasserwirtschaftlich-ökologische Entwicklung der Unteren Iller auf der Höhe von Vöhringen.

Aktuell läuft für die Untere Iller, so wie dies auch an der Schwäbischen Donau erfolgte, die Gebietsanalyse und die Untersuchung der vorhandenen Schadenspotentiale. Ergebnisse sind für Herbst 2018 zu erwarten und bilden die Basis für weitere Entscheidungen.